

Laufe des Monats Oktober wird die Photogruppe mit einer öffentlichen Ausstellung aufwarten. Zum Schluss wurden den Anwesenden noch die Vergünstigungen bei Wanderungen, Reisen, Besuch von Theatern, Schauspielhaus, Oper usw. bekannt gegeben und wird bei deren Ausnützung der Vereinsjahresbeitrag mehrmals aufgewogen. Humor und musikalische Unterhaltung hielt die Anwesenden noch lange bei guter Laune zusammen.

Mein lieber Freund, der „Oberlausitzer Korke“, schrieb in seinem vorletzten Briefe, daß jeder Klub und Verein seinen Sommerspaziergang ausführe, so auch der Humboldtverein, dessen Wanderungsziel Birkenmühle, Oderwitz und Bakenhütte war. Trotz des sehr heißen Sonntags hatte sich eine sehr stattliche Zahl Mitglieder des Vereins und der Photogruppe mit Angehörigen eingefunden. Auch bei dieser Veranstaltung hielt Gemütlichkeit, Laune und Humor die Mitglieder in bester Stimmung, und es dürfte manche „hässliche“ Photoaufnahme noch zum Vorschein kommen. Alles in allem: die Veranstaltungen verliefen zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. Der Wunsch der Vereinsleitung ist es, daß dem Verein auch im kommenden Winterhalbjahr die Treue gehalten und die Unterstützung der Mitglieder und Gäste trotz der Schwere der Zeit wieder in recht regem Maße zu teil wird, denn die Leitung ist bestrebt, den Wünschen der Mitglieder, soweit es in deren Kräften steht, jederzeit gerecht zu werden. Drum auf zu neuer volksbildender Arbeit. Das Vereinsmuseum in der Beckenberg-Baude ist jeden Sonntag nachmittags bis Anfang Oktober geöffnet und kann der Besuch allen bestens empfohlen werden. fa.

Heimat- und Geschichtsverein Schirgiswalde, Reichau, Crostau

Der Vorstand des Vereins und einige besonders geladene Gäste versammelten sich am Dienstag, 20. Septbr., abends in der Stadtschule, um durch eine schlichte Feier das neugeordnete Heimatmuseum und das neuerrichtete Archiv nebst Vereinsbibliothek der Öffentlichkeit zu übergeben. Herr Lehrer Stende sprach Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Poeschel für die Überlassung eines außerordentlich wertvollen und umfangreichen Altkennmaterials sowie der Stadtverwaltung Schirgiswalde für die Bereitstellung der schönen, lichten Räume Dank aus. Anschließend gab Herr Swoboda als Betreuer des Archivs den Anwesenden einen ausführlichen Überblick über das neu erworbene Altkennmaterial. Vorhanden sind an 4000 Stück Altkenn über sämtliche Orte und Güter des Amtsgerichtsbezirks Schirgiswalde, darunter besonders reich vertreten die Orte Sohland und der Kreisflecken Weiffa. Wertvolles Material liegt auch über die Orte Hainitz, Cunewalde und Dypach aus. Das Archiv und die Vereinsbibliothek sind künftig jeden Montag von 5—6 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Für Forscher wird auch gern jederzeit begehrtes Material aus der Landesbibliothek und dem Hauptstaatsarchiv besorgt, mit denen der Verein in regelmäßigem Leihverkehr steht. Die Anwesenden sollten der neuen Schöpfung des Herrn Swoboda berechtigte Bewunderung.

Tagung des Verkehrsverbandes Hochwald-Lausche-Gau

ag. Zittau, 28. September. Der heutigen Tagung des Verkehrsverbandes Hochwald-Lausche-Gau im benachbarten Gebirgsort Jonsdorf wohnten neben zahlreichen Vertretern aus den angeschlossenen Verbandsgemeinden, der Post und Reichsbahn, der Verkehrsbetriebe, der Wandervereine, der Gewerbe- und Handelskammer Zittau u. a. bei die Bürgermeister Dr. Kolzenburg (Zittau), Regierungsrat Dr. Uhlemann und Verbandsdirektor Major a. D. Planitz (Dresden). Aus den Ausführungen des Verbandsvorsitzenden Herrlich (Dybin) ging hervor, daß

die Sommerfaison 1932 für die Kurorte des Zittauer Gebirges trotz der katastrophalen Wirtschaftslage als leidlich gut bezeichnet werden muß. Der Touristenverkehr war überaus stark (zahlreiche Wochenendauffahrten nach Zittau und dem Zittauer Gebirge trugen viel dazu bei), doch blieb der klingende Lohn gegenüber früheren Zeiten stark zurück. Die wirtschaftliche Lage zwang alle Besucher zu größter Sparsamkeit. Sämtliche Hotels und Gasthöfe klagten über das Leerstehen der Zimmer; die Kurgäste ziehen der Hotelpension das Wohnen in Privathäusern vor. Insgesamt können die Kurorte Dybin, Jonsdorf, Waltersdorf und Lückendorf bis zum September über 9065 Übernachtungsfremde quittieren. Dybin und Jonsdorf halten sich mit 2200 und 3700 Besuchern so ziemlich die Waage. Die Pauschalurlauben haben sich in der hiesigen Gegend noch nicht recht eingeführt, doch hofft man für spätere Zeit auf eine größere Benutzung dieser vorteilhaften Ferienaufenthalte. Aus Ausführungen des Verbandsdirektors Planitz ging hervor, daß im Reichsbahnbezirk Dresden nicht weniger als 132 000 Ferienrückfahrkarten verkauft worden sind. Für das Jahr 1933 wird eine Herabsetzung der vorgeschriebenen Entfernung (200 km) erwartet, ebenso eine Verkürzung der eiltägigen Frist, nach der bisher die Rückfahrt angetreten werden konnte. Beim Punkte Werbung war besonders die Mitteilung bemerkenswert, daß 1931 die größere Zahl der Reisenden in Italien mit dem Auto angekommen ist. Die Werbung der Verkehrsverbände wird sich deshalb vornehmlich auch an die Autoklubs wenden müssen. Bürgermeister Thiem (Dybin) führte lebhaft Klage über die „Mitrag“, die sich im Gegensatz zu weiter entfernten Sendern gegenüber den Wünschen aus der Südlause zum großen Teil ablehnend verhalten hat, eine Tatsache, die allgemein mit großem Bedauern aufgenommen wurde. Der Plan einer Querverbindung (Autostraße) zwischen den dem Verkehrsverbände angeschlossenen Kurorten war wiederum Gegenstand einer lebhaften Aussprache, doch sind noch allerhand Hindernisse zu überwinden, ehe dieses Projekt einmal Wirklichkeit werden wird. Man hofft beim Bau einer solchen Autostraße durch das Zittauer Gebirge auf die Mitwirkung des Freiwilligen Arbeitsdienstes, der übrigens im Gebirge bereits mit 200 Arbeitskräften vertreten ist, die gegenwärtig Wanderbew. Holzwege bauen. Am Schluß der fast vierstündigen Sitzung gab der Vorsitzende Herrlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Maßnahmen der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete bald auch eine Belebung des Fremdenverkehrsgebietes bringen mögen.

Oberlausitzer Vereinigung Zwickau i. Sa.

Seit über zwei Jahren besteht in Zwickau i. Sa. eine Oberlausitzer Vereinigung. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die Landsleute aus Zwickau und Umgebung einmal im Monat zu einem geselligen Zusammensein zu vereinen und in Unterhaltung, mundartlichen Vorträgen, Liedern, Feiern und Ausflügen Heimatinn und Heimaterinnerungen zu pflegen. Die Vereinigung wurde ins Leben gerufen von dem jetzigen 1. Vorsitzenden, Studienrat Professor Paul Schneider, Seiffenhersdorf (Zwickau, Elshäfer Str. 2), der durch eine Zeitungsmittelung zur ersten Zusammenkunft am 5. Juni 1930 aufforderte. Seitdem finden jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkünfte im Bier- und Speisehaus „Zum Greif“, Zwickau, Schulgrabenweg 15, statt, die immer gut besucht werden. Beginn abends 8 Uhr. Als Vereinslied ertönt jedesmal das außerordentlich geschätzte „Oberlauslied“ von Kurt Piehler (Zittau). Bald soll auch als zweites Heimatlied in heimischer Mundart desselben Dichterkomponisten „Ba uns drbeeme“ erklingen. Weiteren beliebten heimatischen Unterhaltungsstoff liefert neben ihren sonstigen heimatkundlichen Aufsätzen die gern gelesene „Oberlausitzer Heimatzeitung“, von